



Presslufthammer-Stich in der südlichen Altstadt

Stadträtin Elisabeth Beéry begrüßte am Montag im historischen Kern der Stadt, beim UNESCO-Weltkulturerbe, diverse Medienvertreterinnen und -vertreter. Das Projekt Neugestaltung "Gallusplatz und südliche Altstadt" ist das wohl umfassendste, zusammenhängende Neugestaltungsprojekt für den öffentlichen Raum in der Stadt St.Gallen. Anstelle des üblichen Spatenstichs, eröffnete Elisabeth Beéry das Grossprojekt mit schärferem Geschütz, einem „Presslufthammerstich“. Mit diesem Projekt werde die gesamte südliche Altstadt, vom Pico-Pello-Platz bis zum Multertor und vom Einstein bis zur St.Laurenzen durchgehend neu, offen, fussgängerfreundlich und verkehrssarm angelegt. Das geschichtliche Zentrum der Stadt mit der Kathedrale, zahlreichen denkmalgeschützten öffentlichen und privaten Bauten wie auch einer Vielzahl von Wohngebäuden wird für Einheimische und für Besucherinnen und Besucher markant aufgewertet und attraktiver. Mit der Umsetzung dieses Projektes werde endlich die Konsequenz aus der Anerkennung des St.Galler Kloosterviertels als UNESCO-Weltkulturerbe gezogen, so Elisabeth Beéry. Dieser St.Galler Altstadtteil mit einer weltweiten Bedeutung verdiene es, möglichst umfassend vom motorisierten Verkehr befreit und mit grosszügigen, neugestalteten öffentlichen Flächen vermehrt zum Mittelpunkt der Stadt zu werden.

Das Stadtparlament hat dem Neugestaltungsprojekt und dem Kredit von fast 11 Mio. Franken im September letzten Jahres einhellig und ohne Opposition zugestimmt, das Referendum wurde nicht ergriffen. Dem ist bekanntlich aber ein langes politisches Seilziehen vorangegangen. Eine erste „Altstadtrunde“ von 2001 erarbeitete ein Verkehrsmodell und schlug ein Wettbewerbsverfahren für die Neugestaltung vor, demgemäss wurde das Neugestaltungsprojekt ausgearbeitet und im Dezember 2006 dem Parlament vorgelegt. Offensichtlich war aber das ursprüngliche Verkehrsmodell nochmals zu diskutieren, eine „Altstadtrunde II“ tagte deshalb intensiv bis im Sommer letzten Jahres und fand einen neuen Konsens für ein modifiziertes Verkehrsmodell. Nach wie vor wird die ganze südliche Altstadt Begegnungszone ohne öffentliche Parkplätze, die Zu- und Wegfahrt zum Quartier soll möglich bleiben, der Gesamtverkehr im Kloosterviertel aber - nötigenfalls mit schrittweise verschärften Massnahmen - in klar definierten Grenzen gehalten werden. Diese Einigungslösung der Altstadtrunde war



die Grundlage für den anschliessenden raschen und eindeutigen Entscheid des Parlamentes zu Gunsten der Neugestaltung. In der Zwischenzeit hat das Parlament sogar noch einen Zusatzauftrag erteilt und eine Motion gutgeheissen, die eine Ergänzung des Projektes mit gestalteten „Eingangspforten“ beim östlichen und westlichen Quartiereingang verlangen.

Mit der Realisierung der Neugestaltung des Gallusplatzes und des ganzen Klosterviertels wird ein erstes Grossprojekt umgesetzt - zwei weitere Grossprojekte für den öffentlichen Raum in der Innenstadt sind ebenfalls in Arbeit: Das Wettbewerbsresultat für den Markplatz, Bohl und Blumenmarkt ist öffentlich bekannt und bereits in reger Diskussion, wir werden dieses Projekt nach der nun laufenden Weiterbearbeitung noch in diesem Jahr dem Parlament vorlegen. Zur Zeit läuft auch das Wettbewerbsverfahren Bahnhofsplatz, die Ergebnisse dieses Verfahrens werden in nächster Zeit vorgestellt. Mit den drei grossen Plätzen in der St.Galler Innenstadt, mit den verschiedenen anstehenden Aufwertungen im Museumsquartier, mit der abgeschlossenen Neugestaltung der Lämmli brunnenstrasse, mit der ebenfalls kommenden Ausdehnung der „Stadtlounge“ und mit vielen weiteren kleineren und grösseren Massnahmen hat der Stadtrat in letzter Zeit und wird auch in naher Zukunft massive Verbesserungen im ganzen öffentlichen Raum in der Innenstadt verwirklichen. Der Stadtrat ist gemäss den neuen Legislaturzielen - die bald vorgestellt werden - auch daran, in den Wohnquartieren ausserhalb der Innenstadt die öffentlichen Räume, die Strassen und Plätze, im Interesse der Wohn- und Lebensqualität im Hinblick auf Aufwertungsmassnahmen zu untersuchen.

